

Rettung der Thiere bei Brandfällen.

Von D. Dunfer, Thierarzt I. Klasse in Bernau bei Berlin. Die größten Verluste an Pferden und Rindvieh, welche bei Feuer, Wasser- und anderen Gefahren häufig dadurch entstehen, daß man die Thiere nicht rasch genug von ihren Banden zu befreien im Stande ist, und speziell ein in dieser Gegend stattgefunden Brand, bei dem 20 Pferde verbrannten, veranlaßten mich, Versuche darüber anzustellen, wie diesen Uebelstände abzuhelfen sei. Es sind bisher die verschiedensten Vorrichtungen in dieser Richtung gemacht worden, aber keiner derselben scheint sich bewährt zu haben. — Bei meinen Versuchen ging ich von dem Grundsätze aus, daß fast jedes an der Kruppe oder in der Mauer unter derselben angebrachte feste Ringes, woran die Halfterkette befestigt wird, eine ring- oder zellenförmige Vorrichtung anbringen sei, welche das beliebige rasche und leichte Anheben derselben gestattet. Es ist einleuchtend, daß ein an einem solchen Apparate befestigtes Thier befreit ist, und also bei drohender Gefahr entfliehen kann, sobald der Ring oder die Zelle geöffnet wird. Es ist merkwürdig, daß bis jetzt noch Niemand an solche Vorrichtung gedacht zu haben scheint, obgleich jeder, der jemals Pferde in Feuergefahr beobachtet hat, zu retten versucht hat, oft genug dem erwähnten festen Ring verwirrt haben mag, da gerade dieser die größten Schwierigkeiten bei der Rettung der Thiere verursacht. Da die Pferde sich in der Todesangst mit aller Macht nach rückwärts stemmen, ist an ein Heben des Ankers der Halfterkette aus dem Ringe durchaus nicht zu denken, auch würde dies bei einem rasch umfliehenden Feuer zu lange dauern. Das einzige Mittel bleibt demnach das Durchschneiden der Halfter. Welche Verwirrung dies aber in einem mit vielen Pferden besetzten Stalle hervorruft, wenn man die befreiten Thiere nicht sofort hinausführen kann, ist kaum zu beschreiben, und die Folge ist, daß selbst von diesen noch einige verbrühen. Es dürfte daher namentlich für Feuerversicherungs-Gesellschaften nicht uninteressant sein, Vorrichtungen kennen zu lernen, mittels denen man im Stande ist, sämmtliches in einem Stall angelegtes Vieh augenblicklich und leicht zu lösen, — zumal die vorgeschlagenen Einrichtungen billig herzustellen und in jedem Stalle anbringen sind. Ebenfalls dürften solche Einrichtungen für Kavallerie-Einheiten und Stallungen größerer Ökonomie von Bedeutung sein. Da sie in der verschiedensten Weise abgeändert werden können, so werde ich hier in aller Kürze zwei solche Apparate beschreiben, es jedem, der eine derartige Einrichtung in seinen Stallungen einführen will, überlassend, weitere vortheilhafte Veränderungen anzubringen.

1. Eine starke Eisenstange, welche an der Wand durch, um das Anheben zu erleichtern, genügend große Löcher der eingemauerten oder sonst sicher befestigten, circa 4—5 Cm. (1 1/2—2 Zoll) von einander entfernten, doppelt durchbohrten Eisen läuft, hat für jede der durch letztere gebildeten Zellen einen rechtmässig gebogenen Schlüssel, der durch Löcher, zwischen denen die Halfterkette aufgehängt wird, geht. Will man das Vieh nun bei einem rasch umfliehenden Feuer u. s. w. lösen, so geschieht dies durch eine in der Nähe der Thüre, am Ende des Futterganges, angebrachte Hebelvorrichtung, wodurch die Stange (in der Längsrichtung) fortgeschoben wird. Dadurch öffnet sich die Zelle, die Halfterkette fällt herunter und das Thier ist befreit. Natürlich muß die Eisenstange für gewöhnlich so befestigt werden, daß sie nicht durch Zufall verhooben werden kann.

2. Ein solcher Apparat läßt sich aber noch einfacher und zwar folgendermaßen einrichten. Die Eisenstange, welche wie bei der oben beschriebenen Vorrichtung unterhalb der Kruppe an der Wand hinläuft, bildet am Ende des Futterganges, aufwärts gerichtet, einen rechten Winkel. Diese Fortsetzung der Stange ist nahe am Ende der Aufwärtsführung durchbohrt. Durch die Öffnung geht ein Bolzen von etwas kleinerem Durchmesser, welcher in den Ständen eingehoben werden kann und dann jede Bewegung der ganzen Stange hindert. Die Halfterketten werden in halbkreisförmig gebogene, hinlänglich starke Haken der Eisenstange, deren obere Enden fast an der Mauer anliegen, aufgehängt. Will man das Vieh bei dieser Einrichtung lösen, so nimmt man den Bolzen heraus; durch das Zurückdrängen ziehen die Pferde den Haken herab und sind frei. In langen Ställen kann die Eisenstange durch einfache Träger unterstützt werden. Ein nicht unbedeutender Vortheil bei Vergang und Rettung der Thiere ist der, daß die die unversehrte Halfter nebst Kette umkehren. (D. Bri.-Z.)

Musikalisches.

Edw. Bach's Cantate: „Sie werden aus Saba Alle kommen“ in den Ausgaben von Rob. Franz und dem Leipziger Bach-Verein kritisch beleuchtet von Julius Schäffer. (Leipzig, Verlag von F. C. Tendler.)

Unter diesem Titel ist jüngst ein Werkchen erschienen, welches für alle Freunde und Verehrer Bach's von höchstem Interesse sein muß, denn es behandelt, was Franz in seinem oben erwähnten an Eduard Farnelid (ebenfalls bei Tendler erschienen) oft nur sehr andeutend, aufs ausführlichste die Frage über die Art und Weise der Ergänzung Bach'scher Werke. Auch für Schäffer ist zunächst die Art der Instrumente von untergeordneter Bedeutung, hauptsächlich für die Ergänzung, ob nach Spitta und Chrysander oder einfach harmonische, oder, wie Franz will, stets derjenige, welcher sich Bach's Intentionen fügt, also meist der polyphone. Den Gegnern auf ihrem sogenannten historischen Standpunkte ist nämlich das Instrument die Hauptsache, für Spitta mit seinem „Orgelquell“ durch-

gehends die Orgel, mag dies auch noch so plump ausfallen, für Chrysander, den historischsten von beiden, das Spinett, Parspichord, Cembalo u. s. w. Sagt doch Herr Franz: „Man nehme sie (die Orgel) hinweg, und dem Tonwerke ist die Seele entzogen, ein Automata bleibt übrig.“ — „Ihr armen Sängler und Sängerrinnen!“ seht Schäffer ironisch hinzu. „Aber,“ sagt Spitta kurz darauf weiter, „als mitwirkendes Instrument blieb sie secundär.“ — Welche Schlaucht und — welche Logik!

Chrysander erhält von Schäffer, der zufällig im Besitze eines alten Spinetts ist, die treffende Antwort, daß seine Clavierauszüge auf demselben ein fein Haar besser klingen, als auf einem modernem Flügel. — Doch dies ist ja wohl nur Nebenache; wichtiger ist die Stilart. Hören wir daher mit Schäffer, wie es damit von den Führern gehalten wird.

Es gilt als Grundsatz, sagt Herr Dr. Wustmann, seine Orgelstimme zu verstillen, die nicht zuvor in den Aufführungen des Bach-Vereins geübt ist. Weiter sagt er darüber: „Die Publikation liefert den factischen Beweis von der Möglichkeit einer einfachen und doch echt künstlerischen Behandlung der Orgelstimme und damit indirect den Beweis für das Geste und Aushalten ihres Verfahrens.“ Der Herr vindicirt also dem Leipziger Bach-Verein hierdurch geradezu Unfehlbarkeit. Dazu gehört freilich ein starker Glaube, zumal wenn man die fehler- und schülerhaften Proben näher betrachtet, welche Schäffer in großer Anzahl mittheilt. Daß dieser aber nicht ungerecht in seiner verdienstlichen Kritik verfährt, sieht man an der Ausnahme, welche er mit Franz Wälkner macht, in dessen trefflicher Cantate „Frei, der du meine Seele“ er die reiche Ausfüllung und freie melodische Föhrung seiner mit dem Original immer vermorenen Zugestimmten lobend anerkennt. Wie man in diesem Kreise über Franz denkt, ist nicht ganz klar. Freilich sagt Dr. Kretschmar, vielleicht auf eigene Verantwortung hin: „In Bezug auf die Stilart, in welcher das Accompaniment zu ergänzen ist, besteht zwischen der französischen Partitur und der von Spitta keine Meinungsverschiedenheit.“ Die Arbeiten von Robert Franz hält er nach dieser Seite hin für Wulst.

Doch nun noch Einiges über Schäffer's Schrift. Nachdem er die obgenannte Cantate ausführlich besprochen und erklärt, dabei viele Stellen aus Franz und Wollanck nebeneinander gestellt, schließt er folgendermaßen: „Für den Fall, daß die Herren Gelehrten des Bach-Vereins behaupten sollten, die in dieser Schrift niedergelegte Kritik sei zu hart, fordere ich sie auf, mir nur einen einzigen Tact zu nennen, in welchem ihrer Orgelstimme vor der Franz'schen der Vorzug gebühre.“ — Ob eine Antwort erfolgt, ist abzuwarten; nach dem früheren Benehmen der Herren wohl schwerlich, denn Schäffer sowohl als Hahn, über dessen zwei hoch interessante Schriften „Die Staatsmusik der Zukunft“ sowie „Bach's Cantate: Wer da glaubt u. s. w.“ wir nächsten Mittheilungen zu machen gedenken, hoffen immer noch vergeblich auf Beantwortung ihrer, an Herrn Prof. Dr. Spitta gerichteten Anfragen.

Predigt-Anzeigen.

- Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 30. September (Erntedankfest) predigen: Zu H. L. Franzen: Vormittags 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Herr Konfirmandenrat D. Dyander. Abends 6 Uhr Herr Superintendent Köpfer. Nachmittags 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Köpfer. Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Herr Oberprediger Weide. Nachmittags 2 Uhr Herr Oberdiaconus Pastor Sidel. Freitag den 5. Oktober Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Oberprediger Weide. Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Savan. Vor der Predigt eine Walette von Hauptmann. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Herr Diaconus Nietschmann. Um 2 Uhr Derselbe. Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann. Domkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger Alberg. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Fode. Zu Neumarkt: Sonnabend den 29. September Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann. Sonntag den 30. September um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Nachmittags 2 Uhr kirchlicher Gottesdienst Derselbe. Mittwoch den 3. Oktober Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Jordan. Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Derselbe. Freitag den 5. Oktober Abends 8 Uhr Bibelstunde (Mission) Herr Pastor Seiler. Diaconissenhaus: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Katholische Kirche: Morgens 9 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Hochamt Herr Pfarrer Wöler. Um 2 Uhr Derselbe. Evang. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänden.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Feiern der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst. Gebildeten: Um 9 Uhr Herr Superintendent Urteil. Um 2 Uhr Derselbe.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 27. September. Aufgeboren: Dem Metalldreher F. Heintze, Bahnhofstraße 11, und E. Gredbin, neue Promenade 15. — Dem Kaugewerksmeister C. J. Schauer, Lützen, und M. H. Schmidt, Grimma. — Der Handarbeiter F. C. Feh, und Ch. L. Lorenz, Zeig. — Der Cigarrenmacher G. Dolle, und A. P. Kuntze, Halberstadt. Geboren: Dem Metalldreher L. Maurer ein S., Sommergasse 7. — Dem Kaufmann D. Steinbrecher ein T., Märkerstraße 1. — Dem Koffertträger A. Knoche ein S., Zeitzgäßchen 57. — Dem Geschäftskreisenden G. Wierich ein T., Zeitzgäßchen 44. — Dem Kofomotivführer W. Vogel ein T., Ackerstraße 1. — Dem Kaufmann A. Koch ein T., Rathhausgasse 11. — Dem Tischler G. Waldert ein T., Harzgaße 12. — Dem Kesselschmied A. Rodmann ein S., Weinböden 9. Gestorben: Des verstorbenen Bahnhofsmeisters H. Werner L. Martha 10 J. 3 M. 29 T., Wright'sche Nierenklinik, Taubengasse 18. — Des Stellmachersmeister H. Roland S. Heinrich, 6 J. 22 T., Gehirntumor, v. d. Steinthor 10. — Des Tischlers G. Waldert S. Ludwig, Harzgaße 12.

Gerichtssaal.

— Wird in einem durch die Post oder in anderer Weise beförderten Briefe Betrug durch Erwähnung herabwürdigender Thatfachen beleidigt, so ist, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 11. September 1877, das Gericht desjenigen Ortes, wohin der Brief gerichtet war, zur Verfolgung des Beleidigers zuständig.

Vermischtes.

— In Philadelphia starb der Verlagsführer Fr. M. Thomas, aus Nordhausen gebürtig, der eine bedeutende deutsche Zeitung in Amerika ins Leben rief und sich durch die Verbreitung deutscher Klassiker jenseits des Ozeans ein bleibendes Verdienst erwark. — Das Kruppen der Hühner unter einander. Hühner, welche in engen Höfen gehalten werden, oder während des strengen Winters in Ställe geperrt sind, eignen sich theils aus Langeweile, theils weil sie nach Keimlingen des Wagens, Sand und Gras, lüpfen sind, dieses Lüpfens des Ausreißen der Hals- und Afterfedern mit einander leicht an. Dem nicht aufmerksamen Besitzer wird der Schaden erst fund, wenn seine Thiere mit fieberhaften Stellen am Körper umherlaufen. Beschäftigung muß man dergleichen Krupern sofort den Hals und After; will man indes ein wertvolles Huhn nicht gern opfern, so ist das beste Mittel, dasselbe von seinen Stallgenossen zu entfernen und so ihm fremde Hühner zu setzen, die seinen sonderbaren Nieseklungen Schmeckeliege entgegenlegen. Dennoch hält es schwer, einen Käufer von Profession zu finden. Vermeiden wird viele Untugend durch möglichste Freiheit, die man den Thieren gönnt, und durch Aufzucht der ihnen nöthigen Wogenemittel, Sand, zerstoßene Gerstebalen oder Kalkstücken, sowie Gras, und im Winter verhäutete Koftblätter. Zu dem Wogen eines Huhns, welches ich wegen dieser Untugend schlichten ließ, fand ich einen Federnast, ähnlich dem Gewelle, welches Raubtiere auswerfen.

Illustrierte Frauen-Zeitung. (Preis vierteljährlich 2 M. 50 J.) Die neueste Woden-Nummer (35) enthält: Herbst-Feiertage für Haus- und Promenade, Reiz-Anzüge nebst Anleitung zur Herstellung verschiedener Reiztröde. Hüte, Paletots, Ueberkleider, Kleider-Aermel, Morgenhäubchen, Erwaarten-Schleifen, Taschentücher, Bänderhalter und Bänder, wollene Tücher, Pelermine und Shawls. Anzüge für größere und kleinere Mädchen. Fenster- oder Thürhang nebst Rouleau und den dazu passenden Stickerien und Fransen. Nähtischdecke (Wundsticker mit Auflegen). Schützbedecken (Zilldurchzug). Tischchen für Nähmaschinen. Einfaße und Spitzen aus Jadenlitzge und Spitzenlitzge. Gebälte und gestricke Spitzen u. s. w. mit 70 Abbildungen und einem großen kolorirten Wodenkupfer. — Die neueste „Unterhaltungs-Nummer“ (36): Ein Mädchenräthel. Novelle von Ida von Düringsfeld (Schluß). — Wanderlied. Von Karl Stetler. — Die Bildnisse Heinrich Heine's. Von Adolf Strodtmann. — Aus der Frauenwelt. 8. Von Robert Schweichel. — Der Riburger See im Deythale. Von Heinrich Nod. — Ein arabisches Gala-Diner. Von Adolf Geling. — Verschidenes. — Briefmappe. — Frauen-Gebentage. — Ferner folgende Illustrationen: Heinrich Heine. Nach dem Bilde von Julius Hiere, gezeichnet von C. Kolb. — Aus der Frauenwelt. Von Erdmann Wagner. — Der Riburger See im Deythale. Von Georg Engelhardt. — Eine hübsche Episode aus dem beschriebenen Aufenthalt unseres Kaisers in Gastein wird noch nachträglich vom berliner Fremdenblatt erzählt. Am Ende der sogenannten Kaiser-Promenade befindet sich eine einfache Hütte, in welcher eine Bäuerin, genannt Viese, wohnt. Dort lehrte der Kaiser öfter ein, um ein Glas Milch zu nehmen. Speculative Köpfe riefen der Viese, sich ein Altkorn anzuschaffen und den Kaiser Wilhelm zu erfragen, sich einzulassen, worauf gewiss viele berühmte Persönlichkeiten folgten würden. Viese kaufte sich sofort ein ganz einfaches Altkornschreibebuch und als eines Tages der Kaiser mit Befolge

erfichen, trat Lese mit dem Büchlein heran und bat um eine Gnade. Kaiser Wilhelm fragte neugierig: „Was wollen Sie denn, Lese?“ — „Ein. Kaiserl. Majestät halten zu Gnaden, i. d. h. halt schön, sich in dies Büchel einzuschreiben.“ — „Wenn's weiter nichts ist?“ — und der Kaiser schrieb einfach „Wilhelm“, forderte aber sämtliche Kavaliere auf, ein Gleiches zu thun. Nachdem dies geschehen, sprach der Kaiser: „Nun, Lese, passen Sie aber auf, daß kein Engländer das Buch in die Hand bekommt, sonst reißt er Ihnen das erste Blatt heraus.“ — Seit dieser Zeit fragt Lese jeden Fremden, der sich in das Buch einzuschreiben wünscht — denn die Geschichte ward bald in Gestein gefestigt — ob er auch ein Engländer sei, und dann erit reichte sie es unter ängstlicher Bewachung zur Aufschrift.

Wetterbericht vom 27. September.
(8 Uhr Morgens.)
Barometer wenig verändert, Norddeutschland mit Erwärmung gefallen, Süddeutschland mit Abkühlung gestiegen, Winde leicht, Wetter im Norden meist trübe, Küstengegenden Nachts vielfach Regen. Süden, wo überall Nachts froste, heiter.

Frühgottesdienst dieser Kirche um 8 Uhr vom nächsten Sonntag, dem Erntedankfest ab für die Herbst- und Wintermonate ausfallen, und an seine Stelle wieder der Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr stattfinden wird. Der sonntägliche Hauptgottesdienst dagegen wird wie bisher Vormittag 10 Uhr seinen Anfang nehmen.
Der Gemeindefürsorge zu St. Ulrich.
Die Mitglieder der Mariengemeinde werden hierdurch benachrichtigt, daß vom nächsten Sonntag (Erntedankfest) an der Frühgottesdienst um 8 Uhr aufhört und dafür wieder der Abendgottesdienst um 6 Uhr seinen Anfang nimmt.
Halle, 25. September 1877. D. Dryander.

Bekanntmachung.
Die hiesige Garnison wird am 29. d. Mts. eine größere Schießübung in den Brandbergen bei Lettin abhalten.
Den auszufirenden Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu leisten.
Halle, den 26. September 1877. Der königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krollig.

Bekanntmachung.
Der Polizei-Sergeant **Laudé**, welcher den 17. District beaufsichtigt, wohnt **Völlbergerweg Nr. 1.**
Halle, den 26. September 1877. Die Polizei-Verwaltung.

Stedbrief.
Ein unten näher beschriebener Schwindler sucht seit Kurzem die Schulinспекoren in hiesiger Umgegend auf und weiß durch Erzählungen erdichteter Unglücksfälle, insbesondere unter Annahme seiner angeblichen Kinder zur Schule Unterstufungen zu erschwindeln.
Ich erlaube um Hafnahme und Einlieferung an das hiesige königl. Kreisgericht. Signalement: Derselbe ist etwa 40 — 60 Jahre alt, kleiner, unterlegter Statur, blickt runden barmhertigen Gesichts. Er trägt einen blauen Kittel, wie er in der Thüringer Gegend vielfach getragen wird. Er spricht den hiesigen Dialect.
Halle, den 27. September 1877. Der königl. Staatsanwalt.

Bekanntmachung.
Die bei der kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle a/S. außer Gebrauch getretenen Telegraphen-Papiere, bestehend in ungefähr
15 Centner Morserollen und
15 Centner Depeschenheften,
sollen zum sofortigen Einstampfen, oder zu einem anderen Gebrauche, durch den ihre sofortige Verwertung gesichert ist, im Wege des öffentlichen Anbotensverfahrens verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen sind in der diesseitigen Registratur zur Einsicht ausgelegt und können daselbst auch Proben der vorstehend bezeichneten Papiere in Augenschein genommen werden. Auf portofreier Antrag werden die Bedingungen gegen Erstattung der Abschriftgebühren abschreiblich mitgeteilt.
Kauflustige werden aufgefordert, ihre Angebote gehörig versiegelt unter der Aufschrift „Gebot auf auszurückte Telegraphen-Papiere“ bis zum 20. October d. Js. portofrei an die kaiserliche Ober-Postdirektion hier selbst einzuliefern, in deren Dienstlokale, am genannten Tage Vormittags 9 Uhr die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bieter erfolgt. Später eingehende Angebote oder solche, welche den gestellten Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.
Die Bieter bleiben 14 Tage an ihre Angebote gebunden und befaßt sich die Ober-Postdirektion die Auswahl unter den drei Meistbietenden vor.
Halle a/S., den 25. September 1877. Der kaiserliche Ober-Post-Direktor. J. L. Berger.

Submission.
Die **Walerz- und Anstreicherarbeiten** beim Neubau der königl. Frauenklinik hier selbst sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Respektanten wollen ihre Offerten bis **spätestens Sonnabend den 6. October er. Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten, **Friedrichstraße 24**, versiegelt abgeben, woselbst Kostenausschlag und Bedingungen innerhalb der Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 27. September 1877. **Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.**

Submission.
Die **Verdingung der Arbeiten und Material-Lieferungen zur Entwässerung und Planung des Universitätsplatzes**, veranschlagt zu 1500 M. soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen. Termin steht auf **Donnerstag den 4. October er. Vormittags 11 Uhr** im Bureau des Unterzeichneten, **Friedrichstraße 24**, an, wo Zeichnungen und Bedingungen in den Büreaustunden zur Einsicht ausliegen.
Halle a. S., den 25. September 1877. **Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.**

Brennmaterialien zu Sommerpreisen
bis 15. October als: **Zwickauer Kohlen, Brennholz, böhmische Braunkohlen, Brekstein, Briquettes, weißpöllische und englische Schmiedeföhlen** bei
August Mann, Mühlgraben 1.
Bei Beginn des Wintersemesters empfehle ich meine reichhaltige

Musikalien-Leihanstalt
unter billigt gestellten Bedingungen zur ferneren geneigten Benutzung. Kataloge stehen auf Verlangen zu Diensten.
Der Abonnementsplan wird unentgeltlich ausgegeben.
Halle. Heinrich Karmrodt,
Barfüßerstrasse 19.

Zu vermieten!
Der seit einer Reihe von Jahren vom Goldarbeiter Herrn **Körner** benutzte Laden und Wohnung gr. Berlin 13 werden zum 1. April nächsten Jahres miethlos, sind erforderlichen Falles schon im November zu beziehen. Näheres daselbst I.
Eine Etage zu 150 % zu verm. und 1. Oct. zu bez. Martinsgasse 11, 1. Etz. Wohnungen
im Preise von 80 % bis 110 % sind per 1. Januar resp. 1. April 1878 zu vermieten.
M. Weise, Völlberggasse 3.

2 große Etagen sofort zu vermieten, passend für Pensionat, **Henrietenstraße 1, Ecke der Breitestraße.**
Eine Wohnung, 1. Etage, 3 St., 2 K., K., zu vermieten gr. Ulrichstraße 18.
Mehrere Wohnungen sind **Felsstraße 8** zum 1. October zu bez., Preis 85 % Näh. b. Hausmann **Reineberg** oder bei **Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.**
Friedrichstraße 22 neben Prof. Dr. **Göhrke** ist die **Beletage und Parterre-Wohnung mit Garteneinkunzung, letztere mit Badeeinrichtung, zum 1. April 78** zu vermieten. Näheres parterre.

Lindeustraße 9 ist die **2te Etage**, per **1. April l. J.** beziehbar, zu vermieten.
Königsplatz Nr. 6 ist die Hälfte der dritten Etage sofort oder per Neujahr zu vermieten.
Eine freundliche Wohnung für 46 % zum 1. October zu beziehen **Ludwigstraße 10.**
Eine Wohnung zu 50 % vorwärts 14. **Wuchererstraße 14.**
Eine anständige Dame findet freundliche Wohnung gr. **Steinstraße 44, 1.**
Schönes Wohn- u. Schlafzimmer in der Nähe der Bahn an einen Herrn sof. zu vermieten. **Adr. unter F. 18** an die Exped.
Al. Etage an eine einzelne Person sofort zu vermieten **Geißstraße 58, Hof r. part.**
1 Wohnung zu 44 % **Wuchererstraße 42.**
Möbl. Stube m. K. **Schmeerstraße 11, II.**
Fr. möbl. St. u. K. gr. **Braunhausg. 9, II.**
Ein fein möbl. Zimmer nebst Kabinett ist zu vermieten
F. möbl. Stube und Kammer zu verm. Barfüßerstraße 2, 1.
Marktplatz 7 sind 2 möbl. Zimmer, jedes an einen einzelnen Herrn, sofort oder zum 1. October zu vermieten.
Möbl. Wohnungen **Wilhelmstraße 19, I.**
Möbl. Stube und Kammer 1. October **Leipzigerstraße 14.**
1 anst. Herr findet Schlafst. alter **Markt 3.**
Gute Schlafstelle m. K. **Niemeyerstr. 11, v.**
Anst. Schlafstelle **ll. Braunhausgasse 12, v.**
Anst. Schlafstelle zu erf. i. d. **Wortburg.**
Anst. Schlafstelle **Königsstr. 14, Hof pt.**
Anst. Schlafstelle **ll. Sandberg 18, part.**
Anst. Schlafstelle m. K. **Königsstr. 17, II.**
Gesucht eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör mit Garten zum 1. Januar oder 1. April 78. Off. mit Preisangabe unter **C. D. Exped. d. Bl. niederzul.**
Eine Wohnung von 30—40 % per sofort oder 1. Januar gesucht. **Gefäll. Off. unter A. 14213** erbeten an die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.** Leipzigerstraße 105.
Ein Fräulein sucht Logis nebst Mittagstisch. **Adr. unter B. W. Exped. d. Bl.**

Yermischte Anzeigen.
Sprachlehrer der engl. u. franz. Sprache gesucht. Adressen niederzuliegen bei **H. Penne, Leipzigerstr. 77.**
Bziehung 3. Oct. a. r. Frankf. Pferde- etc. Lotterie.
Hauptgewinne: 9 elegante Equipagen mit Gehpaß, ferner 44 der schönsten Pferde u. s. w.
Vooje hierzu à 3 M. sind nur noch einige Tage zu haben bei **J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstraße 42, 1** und **Leipzigerstraße 105.**
Schneidern wird unentgeltlich gelehrt **Becherhof 6, III.**
Verein der Krieger v. 1866 ab.
Zur Beerdigung des Kameraden **Ellner** treten die Kameraden **Sonntag den 30. d. Mts. früh 7 Uhr** auf dem **ll. Berlin** an. **Der Vorstand.**

Stadt-Theater.
Sonnabend den 29. September 1877. 6. Vorstellung im 1. Abonnement.
Die Familie Hörner.
Schwan in 3 Acten von Anton Anno. Hierauf:
Die schöne Galathée.
Komische Operette in 1 Act von Suppé. **Schauspielpreise.**
Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Hôtel zur Tulpe.
Heute Sonnabend
Grosses Concert,
gegeben von der früheren ganzen Menzel'schen Capelle unter Leitung des Directors **G. Braun.**
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Restaurant Hoffmann,
Wurst-Essen.
Montag den 1. October früh 9 Uhr **Wessfleisch mit Meerrettig und Sauerkohl.**
Abends **frische Wurst u. Suppe.**
Münchener Biertunnel.
Von Sonnabend Vormittags ab
Pökelknochen mit Meerrettig.
Kunstfällige Unterhaltung mit komischen Vorträgen. **Bier ff. Herrn Rudolf.**
Restaurant zum goldenen Stern.
Neben stets reichhaltiger und gewählter Speise-Karte
H. Stammessen,
à Portion 30 S.
Bier hochfein.

Gasthof zu den 3 Königen.
Heute Freitag den 28. September zweites **Schlachtfest**, früh um 9 Uhr ab **Wessfleisch, Abends Wurst u. Suppe** vom bekannter Güte. Zugleich erlaube ich mir auf meine 2 ausgezeichneten **Billards** zur gefälligen Benutzung aufzuwerthen zu machen. **Bier ff. aus der Brauerei von B. Rauchfuß, sowie echt Vatriich.**
W. Hauschild.
Sonnabend den 29. Sept.
gr. Schlachtfest,
früh 9 Uhr **Wessfleisch,**
Abends die **Wurst u. Suppe.**
Bier ff. **Landwechstr. 3. F. Witzel.**

Pökelknochen mit Sauerkraut
Sonnabend von Abends 6 Uhr an in **Hüfner's Restauration.**
NB. Auch ist daselbst wochentlich für mehrere Abende ein **z. Gesellschaftszimmer** abzulassen.
Restaurant zum gold. Stern.
Sonnabend Abend
Pökelknochen mit Sauerkraut und Erbsen.

Ein jung. **Leoburger Hund** (schwarz-weiß), ist vorgersten Abend entlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung **gr. Märkerstraße 7.**
Eine **Gans** aufgefunden. Abzugeben **Pirtengasse 2.**
Eine **Tasche** mit Geld liegen geblieben im **Bäderladen, Leipzigerstr. 19.**
Familien-Nachrichten.
Vergangene Nacht 12 Uhr starb nach vierzehntägigen Leiden unser guter Sohn und Bruder **Heinrich Poland** im Alter von 6 Jahren 23 Tagen. Dies zeigen wir Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid an.
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 4 Uhr von **Steinhor Nr. 10** aus statt.
Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag starb mein lieber Mann, der **Schuhmachereister C. Ellner**. Um stillen Beileid bitten die Hinterbliebenen: **Charlotte Ellner** nebst Tochter.
Halle, den 27. September 1877.